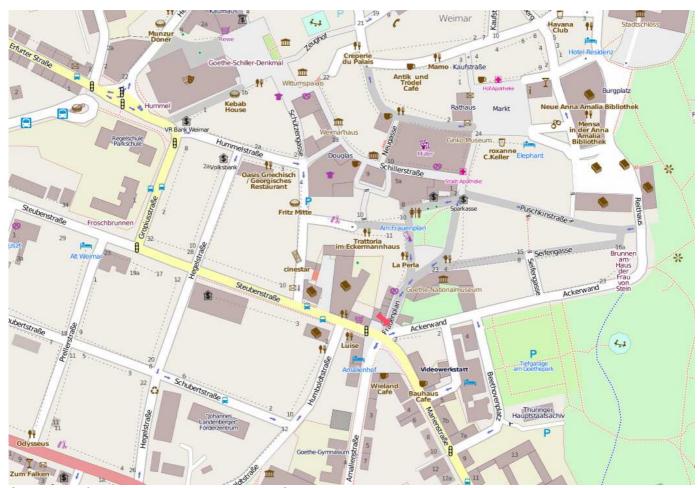
Um den Frauenplan und die Frauentorstraße

Der Frauenplan ist eigentlich keine Straße sondern mehr ein kleiner Bereich im Süden der Altstadt von Weimar. Ursprünglich meinte er nur das Gebiet in der Umgebung einer kleinen Kapelle "Zu unserer Lieben Frauen" vor der Stadtmauer. Heute ist der Frauenplan eine Straße, die am Wielandplatz beginnt, sich dann am Goethehaus aufspaltet und mit beiden Teilen ein Stück nach Norden abwärts Richtung Marktplatz führt, wobei der östliche Zweig eine kurze Fortsetzung in der Frauentorstraße hat.

Der Frauenplan gehört mit dem Marktplatz und dem Theaterplatz zu den berühmtesten und am meisten besuchten Stellen Weimars. Sein Zentrum ist heute eigentlich ein kleiner Park, der an Stelle hölzerner Arkaden angelegt wurde. Darum gruppieren sich die beiden Frauenplan-Straßenstücke mit wichtigen historischen bzw. touristischen Gebäuden.

Das wichtigste dieser Gebäude ist sicher das Goethehaus und das Goethe-Nationalmuseum. Die anderen Gebäude treten im Schatten dieses traditionsreichen Hauses zurück oder werden oft ganz übergangen. Deswegen ist dieses Frauenplan-Segment in der Präsentation des historisch klassischen Weimars gesondert dargestellt.

1. Karten zum Frauenplan



(Karte nach www.openstreetmap.org)

Auf dieser Karte ist der Frauenplan in seiner Lage innerhalb der Altstadt zu erkennen. Der Frauenplan liegt am südlichen Rand der Altstadt, zwischen Wielandplatz und Schillerstraße. Der rote Pfeil zeigt auf den südlichen Beginn der anfangs noch ungeteilten Straße.



(Karte nach www.openstreetmap.org)

Der Frauenplan ist hier vergrößert dargestellt. In der Mitte ist grün der kleine Park zu erkennen, den die beiden Teile des aufgespaltenen Frauenplans einfassen, wobei der östliche Zweig im südlichen Teil Frauentorstraße heißt. Das Gelände fällt leicht nach Norden hin ab. Im unteren Teil (Norden) wird dieser Komplex von der Brauhausgasse begrenzt. Der Frauenplan war schon zur Goethezeit eine wichtige gesellschaftliche Postadresse.



Blick auf das Zentrum des Frauenplan-Bereiches von einem Fenster im Goethehaus aus.



Blick vom Wielandplatz auf den Beginn des Frauenplans in der Bildmitte. Die Straße führt nach hinten-abwärts.



Blick vom kleinen Parkgelände auf den östlichen Straßenteil des Frauenplans, von Süden aufwärts gesehen. In fast jedem Haus befindet hier für die Touristen ein gastronomisches Angebot.



Blick von derselben Stelle mehr in die Mitte des Frauenplan-Geländes. Die Dächer über den grünen Lauben im Hintergrund gehören schon zum Goethe-Nationalmuseum.



Blick zurück auf diesen östlichen Zweig des Frauenplans vom Goethehaus aus.



In dieser oberen östlichen Ecke des Frauenplans stehen 2 Häuser, die schon zu Goethes Zeiten von Bedeutung waren. Einmal das linke, gelbliche Gebäude: Hier wohnte Schiller von Herbst 1787 bis Mai 1789 und wartete vergeblich auf einen Kontakt zu Goethe, von dem er sich Unterstützung erhoffte, der ihn aber ignorierte. Im mittleren Haus, dem "Gasthof zum weißen Schwan", brachte Goethe seine Gäste unter.



Das mittlere ockerfarbene Haus gehört bereits zum Goethe-Nationalmuseum. Rechts davon...



... (im Bild rechts) steht das eigentliche Goethehaus, das er ab 1786 bis zu seinem Tod 1832 bewohnte, erst als Mieter, dann als Eigentümer.



Blick vom Rand des kleinen Parks auf diese vorher genannten 4 wichtigen Häuser des Frauenplans.



Blick über den Goethebrunnen (errichtet 1820, also noch zu Lebzeiten Goethes) auf das Goethehaus.



Das Goethehaus ist natürlich das touristische Zentrum des Frauenplans und war durch Goethe schon um 1800 ein gesellschaftliches Zentrum.



Die sich im Bild rechts an das Goethehaus anschließenden gelben Häuser (Frauenplan 3-4) erhielten ihren Namen nach der Witwe des Bibliothekars Christian August Vulpius und ihren Nachkommen, die in beiden Häusern ab 1832 lebten. C.A. Vulpius war der Bruder von Goethes Lebensgefährtin und dann Ehefrau Christiane Vulpius und der Verfasser des viel gelesenen Räuberromans über den italienischen Räuber Rinaldini.



Blick vom Goethehaus auf die Vorderfront des kleinen Parks am Frauenplan



Im Schatten der Lauben gibt es gastronomische Sitzecken.



Blick auf den "Schlafenden Riesen" auf dem Kinderspielplatz unter den grünen Lauben.



Diese Skulptur regt die Phantasie der Kinder und auch der Erwachsenen an.



In der westlichen Abzweigung des Frauenplans steht das Hotel "Am Frauenplan" und...



... der Erbenhof. Hier kann man im Bereich des kleinen Parks etwas abseits des Goethe-Tourismus ruhig sitzen und sich erfrischen/stärken.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf. Alle Fotos vom Verfasser)